

Nürnberger Zeitung

Medium: Zeitung
Erscheinungstag: 19.05.09

Auflage verbreitet: 26.844
Erscheinungshäufigkeit: täglich

Nürnberg **plus**

Möbel einlagern auf Zeit

Da kann keine Maus dran knabbern

VON KERSTIN JOSWIG

Wehmütig streicht Günter K. über die Tastatur des tiefschwarzen Flügels. Seine Finger schlagen ein paar Fikete an, die ungewohnt metallisch schepfern. Kein Wunder. Noch vor wenigen Tagen versank die gleichschalende Fülle im dicken Teppich des Musikzimmers. Schwere röhrt samt schützte den empfindlichen Lack vor Staub. Heute ist alles anders: nackter Beton und 50 Quadratmeter im neu eröffneten Lagerhaus „SelfStorage“ in der vielbefahrenen Bayreuther Straße. Nüchternere Trennwände aus Metall grenzen das Abteil zum Nachbarn ab. Darin stapeln sich Schränke, Tische, Sofas und Umzugskartons bis unter die Decke. Günter K. weiß, dass er eigentlich froh sein müsste, dass er nach seiner Scheidung so rasch eine neue Bleibe für sein Mobiliar gefunden hat.

Günter K. ist einer der vielen, von denen das Leben plötzlich Flexibilität verlangt hat. Bei anderen war es vielleicht das Studium, eine neue Stelle im Ausland oder aber eine Sammel Leidenschaft, die mittlerweile großräumigere Ausmaße angenommen hat. Sie alle sind auf der Suche nach Ausweichquartieren für ihre Besttümer.

„Natürlich findet man dafür im Kleinanzeigentum der Zeitung immer jemanden, der eine Garage vermietet“, meint Thomas Kneißl, stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Möbelpedition im Landesverband bayrischer Speditoren e.V. „Aber erstens erlauben das die gesetzlichen Vorschriften nicht. Und was dann die extremen Schwankungen zwischen Sommerhitze und Winterkälte nicht schaffen, machen Ihnen Schimmel, Mäuse und Co. spätestens in einem Jahr kaputt!“

Für den Fachmann, der die Branche in Nürnberg seit 16 Jahren in- und auswendig kennt, gibt es deshalb auch nur zwei Varianten der professionellen Möbelleinlagerung. Eine ist das „SelfStorage“ (selber Einlagern) in angemieteten Lagerabteilen oder Boxen. Eine Geschäftsidee, die in den Sechzigern in den USA entstanden ist, Vorteil: Die Mieter können per elektronischem Zugangscodes praktisch jederzeit allein an ihr Eigentum heran. Das müssen sie allerdings zuvor selbst heranzuschaffen haben.

Die Alternative: Das „Parken“ von Hausrat aller Art in Kisten, Containern, Boxen und Wechselbrücken beim Spediteur. Letzteres empfiehlt Kneißl all jenen, die das Anmieten eines Mietwagens für den Transport scheuen und wieder ihren Freunden noch sich Möbelleinlagerung in eigener Regie zu-muten wollen. An dabei entstandenen Kratzern im Lack oder an einer seltenen chinesischen, in tausend Teile zerprügelten Vase ist schließlich schon mancher Freundschaft zerbrochen. „Es ist sinnvoll, alles, was in den eigenen Kofferraum nicht reinpasst, gleich von einer Spedition abholen und lagern zu lassen. Wegen der Haftung ist das sicherer.“

Thomas Kneißl

„Wir haben aber nicht nur Kunden, bei denen der Keller aus allen Nähten platzt. Zu uns kommen auch jene, die kontinuitärlieh neue Kundenschaft. In alten Häusern hat man oft nur diese



„Nur herein“, scheint Andreas Eichinger vom „Self Storage“ in der äußeren Bayreuther Straße zu sagen, „wir haben hier noch massenhaft Platz für ihre Möbel, Gartengeräte oder Modelleisenbahnsammlung!“

Lattenverträge, hier bei uns wird auf jeden Fall die Discretion gewahrt“, sagt Eichinger. Was seine Mieter alles einlagern, weiß er deshalb auch meistens gar nicht. Zwar gibt es einen Diskjockey, der seine Plattensammlung in einer kleinen Mietzelle aufbewahrt. „Der kommt regelmäßig und stellt sich seine Scheiben für den jeweiligen Auftritt zusammen“. Auch Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer unterhalten bei ihm ein kleines getrenntes Archiv mit Dokumenten, welche längerfristig aufbewahrt werden müssen und im Tagesgeschäft die Kanzlei-räume blockieren würden. Ein Handelsvertreter lagert Musterbücher, ein Kinderbuchverlag Teile des Sortiments für Audienzien-taler. „Wir sind ein richtiges Hotel für Waren“, sagt er und grinst: „Das gilt natürlich nicht für Drogen und Waffen, Lebensmittel oder Tiere.“

„Wir sind ein richtiges Hotel für Waren. Das gilt natürlich nicht für Drogen und Waffen, Lebensmittel oder Tiere.“

Andreas Eichinger

oder im Freien auf dem Firmengelände gelagert werden und zu denen Kunden jederzeit mit einer persönlichen Zugangskennung Zutritt haben. „Die Entwicklung geht einfach dahin, dass die Leute zunehmend schnell an ihre Sachen kommen wollen. Und zwar nicht erst dann, wenn der Spediteur Zeit hat und ihre Kisten umständlich herausrangieren muss, die wemöglich auch noch zu unterst ganz hinten im Lager stehen.“

Für kurzfristige Einlagerungen ist die Möglichkeit der so genannten Wechselbrücken gut geeignet: große, Containern ähnliche Behälter, die von der Spedition beim Kunden mit dessen Hausrat befüllt und vom Lkw im Lager des jeweiligen Firmengeländes abgestellt werden.

„Das haben wir hauptsächlich beim Wechsel zwischen zwei Wohnungen, von denen die neue noch nicht fertig renoviert ist, die alte aber schon geräumt werden muss“, wie Gerald Kraus, Inhaber und Geschäftsführer der Umzugsfirma „Kattenbeck & Kraus“ berichtet. Ein spontaner Zugang zum ausgelagerten zweiten Wohnzimmer ist hier allerdings nicht möglich.

Auch bei der Umzugsfirma „Engler“ im Südwesten Nürnbergs setzt man auf Kurzfristigkeit. Dinge, an denen das Herz hängt, die aber leider keinen Platz mehr im trauten Heim finden, lagern in Containern, in Hallen auf Paletten in Kisten und in Folie verpackt, abgetrennt und Unbefugte nicht zugänglich. Und selbst wenn es nur um eine Briefmarkensammlung geht – eine Holzkiste findet sich immer. Besonders gefragt der „Pflanzensticker“-Dienst während der Umzugstage. „Wenn es sein muss, gießen wir auch einen drei Meter hohen Affenbrobaum“, meint Engler-Mitarbeiter Robert Hermann schmunzelnd.

Bei der Umzugsfirma „Strohmann“ Nähe Pfarrer, wo Einlagerungen in Containern und Boxen in einer überdachten Halle möglich sind („Entweder holen wir nur ab, oder unser Lagermeister fährt hin, lädt vor Ort auf und holt ab“), geht man beim „Pflanzen-Sitter“ einen Schritt weiter. Wenn der Kunde es wünscht, bepinseln wir auch noch die Blätter von großen, mit umzuziehenden Topfpflanzen mit Bier, damit sie schöner glänzen. Nur das Bier berechnen wir extra“, juxta Thomas Kneißl und wird gleich darauf wieder ernst. „Für die geplanten Umzugstage stellen wir auch Kontakt zu Treppensperren her. Das wird oft im Vorfeld vergessen. Schließlich leben gerade die Vierbeiner während eines Umzugs besonders gefährlich!“

www.selfstorage.de, ☎ 569 22 10
www.lagerraum-anbieter.de
www.umzugs.de
www.strohmann.com, ☎ 21 71 70
www.stelzer.info, ☎ 99 82 70
www.kattenbeck-kraus.de, ☎ 40 14 13
www.engler-qmbh.info, ☎ 5 00 98 71

Dienstag, 19. Mai 2009 + 3

Notiert

Rauchmelder miteinander vernetzen

Sollen in einer Wohnung mehrere Rauchmelder installiert werden, ist eine Vernetzungsmöglichkeit zwischen den einzelnen Geräten wichtig. Je nach Modell werden Verknüpfungen per Funk oder Kabel angeboten. Die Vernetzung stellt sicher, dass im Brandfall alle Rauchmelder gleichzeitig Alarm schlagen. Und das kann bei einer Flucht vor den Flammen wertvolle Sekunden sparen.

Zündschlüssel immer abziehen

Wer den Zündschlüssel nicht abzieht, wenn er den Wagen verlässt, handelt grob fahrlässig, urteilte das Oberlandesgericht Rostock (AZ: 5 U 153/08). Ein Urlauber hatte sein Auto in Polen verlassen, um nach dem Weg zu fragen. Er ließ den Schlüssel stecken und entfernte sich nur sieben Meter vom Wagen – dieser wurde demnach gestohlen. Die Versicherung musste für den Schaden nicht aufkommen. Das liegt daran, dass der Diebstahl vor 2008 geschah. Seit letztem Jahr müssen Versicherer auch bei grober Fahrlässigkeit einen Teil des Schadens tragen.

Karte weg: Haftan Banken

Banken haften für Verluste durch einen Kartendiebstahl nur, wenn der Besitzer sorgfältig mit der Karte umgegangen ist. Zur Sorgfaltspflicht gehört, dass die PIN-Nummer nicht gemeinsam mit der Karte aufbewahrt wird und der Geldbeutel nicht unbefugter Zugriff am Arbeitsplatz oder im verschlossenen Auto liegt. Grundsätzlich haftet das Kreditinstitut ab dem Zeitpunkt, ab dem der Verlust der Karte bei der Bank oder telefonisch bei einer Sperrannahmestelle (§ 1161 iV mit § 1805:02:1021) gemeldet wird.

Solarflüssigkeit gilt als Sondermüll

Alte Flüssigkeit aus Solarkollektoren darf nicht einfach über das Abwasser entsorgt werden. Es handelt sich um Sondermüll, der bei den kommunalen Sammelstellen abgegeben werden muss. Die Solarflüssigkeit ist meist ein Gemisch aus Wasser und Frostschutzmittel, um die Anlage auch im Winter in Betrieb zu halten. Inzwischen wird dafür überwiegend ein Gemisch aus 60 Prozent Wasser und 40 Prozent Propylen glykol eingesetzt. Die meisten Anbieter verwenden eine Flüssigkeit, die biologisch abbaubar ist und Gewässer nicht schädigt. Sie kann aber dennoch giftig sein.

Bastlerfahrzeug darf Mängel haben

Wer ein Auto als „Bastlerfahrzeug“ kauft, muss mit Mängeln rechnen, urteilte das Amtsgericht München (AZ: 231 C 2536/08). Der Käufer kann sein Geld nur zurückfordern, wenn er sich zuvor ausdrücklich nach dem Zustand des Autos erkundigt hat. In dem Fall wurde ein Auto erworben, das im Kaufvertrag als Bastlerfahrzeug gekennzeichnet war. Als der Käufer feststellte, dass die Bremse defekt war, warf er dem Verkäufer arglistige Täuschung vor und verlangte sein Geld zurück. Das Gericht wies seine Klage ab.

Mit Musik geht alles besser

Wenn sich Menschen mit einer Herzkrankheit Untersuchungen oder einer Therapie unterziehen, stehen sie oft stark unter Stress. Musik kann diese seelische Belastung einer Studie zufolge reduzieren und bessert damit auch die Prognose der Betroffenen. Gerade bei ängstlichen Patienten kann Musik die Herzfrequenz und den Blutdruck senken, wie eine Auswertung von 28 Untersuchungen mit 1500 Teilnehmern zeigt. Zudem hoch die Musik auch die Laune mancher Teilnehmer. Gegen Depressionen half die Beschallung jedoch nicht.

Maulwürfe machen nichts

Kleingärtner sollten Maulwürfe eher gelassen hinnehmen. Es gibt keine Mittel, um sie zu vertreiben. Das sagt Jens Jacob vom Bundesforschungs-institut für Kulturpflanzen. Hausmittel wie Holunder, Knoblauch oder umgedrehte Weinflaschen in den Maulwürflöchern zeigen keinen nennenswerten Effekt. Vibrationsgeräte nutzen auch nichts. Gefangen, verletzt oder getötet werden dürfen Maulwürfe nicht – sie stehen unter Artenschutz. Ihre Aktivitäten können auch positive Folgen haben. Sie durchlüften den Boden. Außerdem fressen sie Schädlinge.



Und so sieht es aus, wenn ein Kunde den Platz nutzt: Die hübsche alte Holztrübe muss nicht weggeworfen werden.



Mein Platz für mehr Platz!®